

Pfarrgemeinde St. Laurentius Schramberg–Sulgen

Homepage: <http://stlaurentius-sulgen.drs.de>

Oster–Predigt von Pfarrer Dr. Eberhard Eisele

in St. Georg in Hardt und Mariazell 17. April 2022

**Thema: Das Heilige Feuer in Jerusalem als göttliches Zeichen
der Auferstehung, das Friede und Freude bringt.**

6.30 h in Mariazell und um 10 h in Hardt

**So 17. April 2022, Ostersonntag, Mariazell: 6.30 h und Hardt:
10 h, Ma: Ex 14,15–15,1; Röm 6,3–11; Lk 24,1-12; Ha: Apg
10,34a.37–43; Kol 3,1–4; Joh 20,1–9**

Predigt: Liebe Festgemeinde! Wie kein anderes Fest im Kirchenjahr ist Ostern das Fest des Lebens, des irdischen und des himmlischen Lebens der göttlichen Liebe.

In diesem Jahr noch mehr als in den vergangenen beiden Jahren, die durch die Corona-Pandemie geprägt waren, sehnen sich die Menschen nach einem erfüllten Leben in Frieden und Freude in der Liebe Gottes.

Denn seit dem 24. Februar diesen Jahres ist auch in Europa nach 77 Jahren des Friedens – zumindest äußerlich – der Krieg zurückgekehrt mit all seinen Schrecken.

Zuerst die Bilder der total zerstörten Häuser und Städte in der Ukraine und dann nach Abzug des russischen Heeres bei Kiew die Bilder von vielen getöteten Menschen auf dem Straßen, es erschüttert einen.

Ein schnelles Kriegs-Ende ist leider nicht absehbar. Seine Auswirkungen mit den Flüchtlingen und den wirtschaftlichen Folgen machen sich auch hier bei uns immer mehr bemerkbar.

Um so mehr können wir uns in das Schicksal Jesu, des Gekreuzigten und seiner Jüngerschar hineinversetzen.

Die Frauen, darunter Maria Magdalena, die in aller Frühe noch in der Dunkelheit zum Grabe Jesu gehen, entsprechen den Frauen der Ukraine, Russlands und den vielen Kriegen weltweit, deren Söhne oder Ehemänner in der Krieg ziehen mussten und vielleicht dort gefallen sind.

Doch dann am Grabe Jesu kommt es zu einer unerwarteten Wende zum Leben, zu einem neuen und dann ewigen Leben.

Erste Zeichen sind der weggewälzte Grabstein, der fehlende Leichnam Jesu und beim Evangelisten Lukas „zwei Männer in leuchtenden Gewändern“, die über Jesus verkünden: „Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden“ (Lk 24,6a).

Liebe Ostergemeinde! Schwer zu glauben diese Botschaft, damals wie heute. Um so mehr bedarf auch der moderne, aufgeklärte Mensch heute sichtbarer Zeichen, wo Himmel und Erde sich berühren.

Eines diese Zeichen kann jedes Jahr in Jerusalem am Grabe Jesu zum orthodoxen

Osterfest erlebt werden. Wegen des abweichenden Kalenders wird Ostern dieses Jahr eine Woche später am 24. April gefeiert.

Und auch dieses Jahr erwarten die Christen in Jerusalem egal welcher Konfession voll Sehnsucht wieder das sogenannte *Heilige Feuer*.

Schon im 2. Jahrhundert berichten erste Quellen über ein Lichtritual in Jerusalem am Ort der Auferstehung Christi.

Damals stand über dem Grabe Jesu noch ein Venustempel, den Kaiser Hadrian bewusst über den Ort der Kreuzigung und Auferstehung bauen ließ.

„Sicher bezeugt ist die Erscheinung eines heiligen Feuers in der ersten konstantinischen Basilika über dem Grabe Christi seit dem 4. Jahrhundert durch die Pilgerin Aetheria und den Geschichtsschreiber Eusebius.

Durch alle Jahrhunderte bis in unsere Zeit erscheint am Nachmittag des orthodoxen Karsamstag am Grab Christi ein bläuliches Licht, an dem der griechisch-orthodoxe Patriarch seine Kerzen entzündet.“¹

Bevor der Patriarch die Grabkapelle, die Aedikula, betritt, wird er immer auf Feueranzünder aller Art untersucht, ebenso das Grab Jesu selbst. Er betet am Grab, und nach wenigen Minuten erscheint das Feuer erstmals über der Grabplatte.

„Danach verteilt es sich [über Kerzenbündel] durch die ganze [Kirche] auf tausende Kerzen. Die Grabeskirche scheint zu brennen, aber noch nie hat diese Licht Schaden angerichtet. Die Menschen fassen in die Flammen, ohne sich zu verbrennen [zumindest gilt dies für die ersten Minuten].

Der Osterjubiläum ist unbeschreiblich. ‘Christos anesti’, rufen die Menschen: ‘Christus ist auferstanden!’ Die Orthodoxen nennen das Feuer das ‘Ungeschaffene Licht’.“²

Mit dem Erscheinen des Lichtes beginnen dann die Glocken der Grabeskirche laut zu schlagen, wie wir es beim Gloria haben, und verkünden so dem Erdkreis: Christus ist erstanden.

Im Internet etwa auf der Videoseite YouTube können Sie unzählige Videos anschauen. Sicher werden dann zum kommenden Samstag neue Videos erscheinen.

Augenzeugen berichten, dass dieses Osterfeuer in den Menschen dort Freude, Trost und Frieden hinterlässt, Zeichen des neuen und zugleich göttlichen und ewigen Lebens,

¹Das Heilige Feuer, Art. in: Betendes Gottesvolk. Zeitschrift des Rosenkranz-Sühnekreuzzuges um den Frieden der Welt 2022/1 Nr. 289, 14.

²Ebd. 14f.

das uns der Auferstandene schenken möchte.

Das heilige Feuer des Glaubens und der Liebe kann trotz aller Bedrängnisse in den Herzen der Gläubigen nie ausgelöscht werden.

Ähnlich wie beim Licht von Bethlehem wird seit 1993 das Heilige Feuer am Karsamstag mit dem Flugzeug nach Russland gebracht³, ich denke auch dieses Jahr trotz des Krieges.

Ebenso finden jährlich Sonderflüge nach Bulgarien, Griechenland und Rumänien und weitere nach Armenien und Georgien statt. So soll dieses Licht die Osterbotschaft der Auferstehung in die ganze Welt tragen.

Liebe Schwestern und Brüder, und das ist Aufgabe von uns allen als gläubige Christen. Dringender denn je braucht die Welt diese Botschaft, um nicht in der Düsternis der Todesschatten von Krieg, Hass, Unglaube und Not aller Art zu versinken.

Wir sind gesandt, um der Welt zu verkünden, dass das Grab leer und Christus auferstanden ist.

Jede brennende Osterkerze auf der Welt verkündet, dass der auferstandene Christus den Tod besiegt und durch sein Liebesopfer am Kreuz uns allen die Tür ins ewige Reich der göttlichen Liebe geöffnet hat.

Jetzt im Opfermahl der Eucharistie können wir unser Herz von der unendlichen Liebe Gottes neue entzünden lassen und keine Finsternis dieser Welt kann dieses Licht besiegen auf ewig. Amen.

³Art.: Heiliges Feuer (Orthodoxie), Wikipedia.